

Jugendbauhütte Regensburg

10 Jahre – und weiter gehts!

Mit den Erinnerungen an das 10-jährige Jubiläum und den schönen Eindrücken aus dem Ehemaligentreffen unserer Jugendbauhütte im Sommer 2019 freuten wir uns darauf, im September den neuen Jahrgang zu begrüßen. Wieder ein neuer Jahrgang, mit dem wir viele Aufgaben in der Denkmalpflege angehen konnten. Wieder junge Menschen, die sich wissbegierig und engagiert der Aufgabe stellen, ihren Beitrag zum Erhalt unseres Kulturguts zu leisten. Für die Jugendlichen war es ein wichtiges Jahr, um sich selbst auszuprobieren, sich in einer neuen Umgebung, außerhalb der Schule und ihres gewohnten Umfelds, in den Teams der Einsatzstellen zurechtzufinden und sich zu beweisen.

Zum September begrüßten wir dann unsere neue Gruppe, die schon gespannt war, was in den ersten Tagen passiert. Wie jedes Jahr fanden wir uns in der Weltkulturerbestadt Regensburg ein und erkundeten die Stadt mit gezielten Führungen zur geschichtlichen Entwicklung, von den ersten Anfängen der Besiedelung bis zu Themen der heutigen Stadtentwicklung. Inspiriert von den Führungen erkundeten wir in den mittelalterlichen Gassen

die Geschäfte, Bistros und Cafés und tauchten in das Flair dieser schönen Stadt ein. In diesen ersten Seminarwochen konnten wir uns beim gemeinsamen Kochen, Essen und dem Austausch zum Freiwilligendienst in der Denkmalpflege Zeit nehmen, uns kennenzulernen.

Fast vergessenes Handwerk – wir entdecken es wieder!

Unser Jahresprojekt war dieses Mal etwas ganz Besonderes. Wir hatten das große Glück, dass durch vielschichtige Vernetzungen unter den Denkmalpflegern Kontakte zum Verein IG Bauwerkerhalt e.V. aufgebaut werden konnten. Der Verein erwarb in Herlheim ein altes Wohnstallhaus aus dem 17. Jahrhundert und engagiert sich ehrenamtlich mit sehr viel Eigenleistung für den Erhalt dieses Hauses. Das Wohnstallhaus war bis vor zehn Jahren noch bewohnt, doch konnte der Eigentümer eine nachhaltige Sanierung nicht garantieren. Weil das Dach an einer Stelle einstürzte, entschied er, das Haus zu verkaufen und für den Abriss freizugeben. Glücklicherweise konnte die IG Bauwerkerhalt e.V. das Haus erwerben und widmete sich sogleich der Sanierung der Dachhaut. Im Zuge die-

ser Maßnahme wurde auch die Traufwand zum Nachbarhaus mit Ziegelmauerwerk ausgetauscht. Jetzt kam die Jugendbauhütte ins Spiel! Diese Ziegelwand war im Haus in den Räumen sichtbar, und sie galt es für unsere Freiwilligen in den Seminarwochen mit Bruchsteinen zu verblenden. Weiter sollten wir in unserem Einsatz dort das Fachwerk des hofseitigen Giebels ergänzen und festigen. Als letzte große Baustelle mussten wir die Stakhölzer der Zwischendecke einpassen und dann mit einem Stroh-Lehm-Gemisch umwickeln, um die Zwischendecke wieder zu schließen.

Bevor es aber tatsächlich an die Arbeit ging, mussten wir erst einmal die Baustelle aufräumen. Hölzer mussten in einem Unterstand gelagert, Bruchsteine zu den einzelnen Arbeitsbereichen getragen und zusätzliche Bruchsteine aus einem nahegelegenen Hausabbruch beschafft werden. Dabei lernten wir für die notwendigen Arbeiten am Haus zwei besonders wichtige und fast vergessene Handwerkstechniken kennen, denn für die Herstellung des Mörtels wollten wir unbedingt auch historischen Kalkmörtel herstellen. Um diese Herstellung selbst umzusetzen, wurden wir in das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim eingeladen, die mit diesem speziellen Mörtel gerade ein komplettes Badhaus wiederaufbauten. Erkennbar ist der Mörtel an den Kalkspatzen in der Mörtelfuge, die darauf hinweisen, dass der Kalk nicht komplett abgelöscht wurde, sondern Teile des gebrannten Kalksteins erhalten bleiben.

Eine weitere fast vergessene Handwerkstechnik, die wir bei der Erneuerung der Zwischendecke erlernten, sind die Lehm-Strohwickel. Dabei müssen Stakhölzer in Nuten der Deckenbalken mit Zugeisen und Beilen eingepasst und durchnummeriert werden. Wenn alle Hölzer eingearbeitet sind, werden sie herausgenommen und mit Langstroh und Lehm umwickelt. Wenn die Wickel stark genug sind, werden sie wieder eingeschoben und schließlich mit Lehm zu einer Fläche verstrichen.

Gemeinsam stark in der Denkmalpflege

Damit wir auf solche spannenden Projekte aufmerksam werden, brauchen wir die Unterstützung eines guten Netzwerks. Im Falle des Wohnstallhauses konnten wir beispielsweise nur durch die Zusammenarbeit mit dem Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz den Kontakt zum Verein IG Bauwerkerhalt e.V. herstellen. Da wir als Jugendbauhütte auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, möchten wir zudem enger mit unseren Förderern zusammenarbeiten, um auch hier noch mehr in der Denkmallandschaft leisten zu können. Daher wird für die Zukunft zweimal jährlich ein Austausch mit den Förderern der Jugendbauhütte Regensburg angestrebt. In diesen Förderertreffen sollen alle aktuellen und zukünftigen Projekte durchgesprochen und auch auf spannende Seminare der Jugendbauhütte eingegangen werden.

Auch die langjährigen, sowie natürlich auch die neu dazugekommenen Einsatzstellen sind für uns als Partner sehr wichtig. Oft haben wir schon in den Einsatzstellen selbst Seminarwochen abhalten können, aber auch vielfältige Unterstützung bekommen, wenn es um Material oder die Vermittlung von Denkmalwissen geht, wie es in diesem Jahr die Einsatzstelle des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim leistete.

Stefan Aichner

Leiter der Jugendbauhütte Regensburg

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Bildunterschrift



Bildunterschrift



Bildunterschrift

